

Neue Wohnanlage gilt als „mustergültig“

STADTENTWICKLUNG Seit gestern hängt der Richtkranz über den Neubauten der Gewoba in Borssum

Der 5,7 Millionen Euro teure Komplex mit fünf Trakten soll im Frühjahr fertig sein. Für den Oberbürgermeister ist es „eine runde Sache“.

VON HEIKO MÜLLER

EMDEN - Als eine „richtig runde Sache“ hat der Emdener Oberbürgermeister Bernd Bornemann (SPD) den Bau des neuen Wohnkomplexes der städtischen Gesellschaft Gewoba in Borssum gewertet. Mit der Schaffung bezahlbarer, moderner und barrierefreier Wohnungen für Senioren, Behinderte und andere Bevölkerungsgruppen gehe Emden „mustergültig“ vor, sagte das Stadtoberhaupt anlässlich des Richtfestes für die insgesamt 5,7 Millionen Euro teure Anlage am Wykhoffweg.

Nach fünfmonatiger Bauzeit sind drei der fünf geplanten Gebäude auf dem 5600 Quadratmeter großen Gelände im Rohbau fertig. Die Fertigstellung des gesamten Komplexes sei für den Frühsommer 2017 vorgesehen, sagten die Gewoba-Geschäftsführer Heinz-Bernhard Haak und Olaf Neumann.

Wie berichtet, entstehen in Nachbarschaft zu den Sportanlagen von Blau-Weiß Borssum insgesamt 34 überwiegend kleinere Wohneinheiten, unter anderem für Senioren. Ein Trakt ist für acht behinderte Erwachsene reserviert, die dort selbstständig leben und ambulant betreut werden können.



Mitarbeiter des Bauunternehmens bereiten die Richtkranz für die neue Wohnanlage der Gewoba in Borssum vor. Den traditionellen Zimmermannspruch sprach Polier Johannes Woortmann (rechts).
BILD: MÜLLER

Das größte Gebäude ist ein viergeschossiger Block mit zwölf Wohnungen, in dem die Stadt ursprünglich zunächst Flüchtlinge unterbringen wollte. Sie könnten aber auch anderweitig vermietet werden, weil der Zugang von Schutzsuchenden abgenommen habe, sagte der Oberbürgermeister, der auch Aufsichtsratschef der Gewoba ist. Das Projekt komme allen zugute. Das Interesse an den Wohnungen ist offen-

kündig groß. Laut Neumann sind mehr als die Hälfte der Wohneinheiten bereits belegt. Bornemann wies erneut auf den Bedarf an erschwinglichem Wohnraum hin. Die Baupreise stiegen zwar, die energiesparende Bauweise mache sich aber bei den Nebenkosten bemerkbar. Laut Gewoba sind die Heizkosten um ein Dreifaches geringer als bei Altbauten.

Mit dem Vorhaben in Borssum steigt die Stadt wie-

der in den sozialen Wohnungsbau ein. Finanziert werden die Neubauten mit Hilfe von zinslosen Darlehen der landeseigenen N-Bank. Diese Möglichkeit hatte sich erst Anfang dieses Jahres eröffnet, weil Hannover die Richtlinien anpasste. Dadurch wird der soziale Wohnungsbau auch in ländlichen Regionen wieder gefördert. Ohne die öffentlichen Finanzspritzen hätte die Gewoba den Komplex nach eige-

nen Angaben nur in einer abgespeckten Variante umsetzen können.

An dem Richtfest nahmen gestern Vertreter von Politik, Verwaltung, der beteiligten Firmen und Planungsbüros sowie Nachbarn und künftige Bewohner der Anlage teil. An die jahrhundertalte Tradition dieses Brauchs erinnerte Helmut Hockmann, Chef des beauftragten Bauunternehmens Heinrich Hockmann (Westoverledigen).